



Zoé, Luisa und Melissa (alle 10) hatten schon nach wenigen Minuten ihr Eimerchen mit Zigaretten, Plastik und Flaschendeckel halb gefüllt.

FOTOS: CHRISTOPH ROHDE

Schüler traurig: Werft Euren Müll weg!

Viele erwachsene Strandbesucher seien zu faul, sagen die Kinder – Besonders ein Abfall bereitet ihnen Sorgen

VON CHRISTOPH ROHDE

ECKERNFÖRDE. Beim großen Aufräumen am Strand sind am Freitag 29 Kilogramm Müll zusammengewickelt. 290 freiwillige Helfer, darunter 240 Schüler und Kindergartenkinder, hatten sich am 5. Coastal Cleanup Day in Eckernförde beteiligt. Eine Abfallfraktion fiel dabei besonders auf: die Zigarettenkippen.

4197 Tabakstummel sammelten die Aktiven aus dem Sand des Kurstrandes. Das sind noch einmal rund 350 mehr als vor einem Jahr. Das Problem ist bei der Touristik bekannt, hat sich aber durch mehr Strandbesucher in Corona-Zeiten noch verschärft.

Auch die Strandbesucher selbst sind betroffen

„Wir geben kostenfreie Strandaschenbecher aus“, sagt Touristikmanager Stefan Borgmann. „Nur müssen die auch benutzt werden.“ Nächste Saison soll ein neues System getestet werden.

Kinder von neun Schulen und der Kita Süd beteiligten sich am Coastal Cleanup Day Eckernförde. Gesammelt wurde mit großer Eifer. Zoé, Luisa und Melissa (alle 10) von den vierten Klassen der Fritz-Reuter-Schule hatten schnell ihr Eimerchen gefüllt. Zigaretten,



„Wir geben kostenfreie Strandaschenbecher aus. Nur müssen die auch benutzt werden.“

Stefan Borgmann,
Touristikmanager

Plastik, Papier und Flaschendeckel zählen sie auf. Für Melissa ist der Müll am Strand ein Ärgernis: „Da können sich Möwen drin verheddern“, sagt sie.

Aber auch die Strandbesucher selbst sind betroffen, wissen die jungen Sammler. Ihre einjährige Schwester habe schon mal einen Zigarettenstummel in der Hand gehabt, erzählt Annika (11) von der Gudewerdschule. „Und da ist Gift drin.“

Schulkameradin Lina (11) nennt es deshalb traurig, dass viele Strandgäste „zu faul sind, den Mülleimer zu benutzen“. Justus (11) assistiert: „Ich habe

direkt neben der Mülltonne Kippen gefunden.“

Auch einige Erwachsene griffen beim Coastal Cleanup Day Eckernförde zu Greifer und Eimer. „Man kann nicht nur meckern, sondern muss auch was tun“, sagt Friedhelm Koprian. Er nennt es toll, dass so viele Schulen mitmachen. „Bei den Kindern bleibt durch eine solche Aktion mehr hängen, als bei den Erwachsenen“, ist er überzeugt.

Die Einbeziehung der Schulen in den Coastal Cleanup Day Eckernförde lobt der mitveranstaltende Bundesverband Meeresmüll. Für den Vorsitzenden Frank Schweikert besitzt die Eckernförder Aktion Vorbildcharakter. Erweitert wurde der Coastal Cleanup Day Eckernförde um Taucher der Wehrtechnischen Dienststelle 71, die den Meeresboden filmten, und SONDENSUCHER.

Timm Lämmle aus Owschlag nahm gemeinsam mit fünf weiteren Sondengängern den Strandsand unter die Lupe, um Metallgegenstände wie Nägel oder Dosen aufzuspüren. Bei der Detektorsuche entdeckte er auch einen verlorenen Ehering mit den Initialen „Andreas - 14.5.99“. Gefundene Münzen im Wert von 15 Euro wurden dem Jugend- und Kulturzentrum „Das Haus“ gespendet, das sich

ebenfalls an dem Coastal Cleanup Day Eckernförde beteiligte.

Neben Zigaretten fanden die Sammler vor allem Verpackungsmüll von Snacks, Flaschen und Flaschenverschlüsse sowie Einweg-Plastikgeschirr. Ganz neu will der Meeresmüllverband diesmal den Abfall nach Marken aufsplitten,

Neue Schilder an fünf Strandmüllboxen

um auf die großen Konzerne einwirken zu können. Vergangenes Jahr führten international Coca Cola und Nestlé mit ihrem Verpackungsmüll die Hitliste an.

Auch die Eckernförder Touristik will sich für die Saison 2021 rüsten. „Wir haben dieses Jahr schon mehr Müllbehälter aufgestellt, über 100 insgesamt“, berichtet Touristchef Borgmann. Kommandes Jahr sollen noch einmal rund 20 dazukommen. Selbst reinigt die Touristik den Strand in der Saison wöchentlich per Hand und per Maschine.

Neue Schilder an den fünf Strandmüllboxen am Kurstrand Eckernförde weisen auf die langen Verrottungszeiten von Plastikabfall hin. Und Mikroplastik, das weiß sogar die elfjährige Annika, lande später über den Fisch wieder auf dem Essensteller.

Youtuber Tim Lämmle alias ZIM war gemeinsam mit fünf Gleichgesinnten mit der Metalsonde unterwegs, um Nägel und Dosen aufzuspüren.



Akkurat wird der Müll auch nach Marken sortiert: Hier engagiert sich Emely Burmeister, FÖJlerin bei der Meeresstiftung.



Mit dem Metalldetektor aufgespürt: Geldmünzen und ein verlorener Ehering.

Start der Apfelernte: Ein Geschenk für die Eckernförder

Auf der Wiese am Domslandmoor können sich Bürger noch bis 2. Oktober Obst holen – und zwar kostenlos

VON RAINER KRÜGER

ECKERNFÖRDE. Die Auswahl ist groß. Allein 26 Sorten Äpfel wachsen auf der städtischen Wiese am Domslandmoor. Offiziell um 10 Uhr am Freitag wurde dort die Apfelernte bei großem Andrang freigegeben. 40 Eckernförder und eine Schulklasse pflückten und sammelten dort Obst in haushaltsüblichen Mengen.

„Gut 130 Bäumen stehen hier“, sagt Manfred Bach von der Eckernförder Ortsgruppe des Naturschutzbunds Deutschland (Nabu). Er hatte am Starttag das Geschehen im Auge. „In den nächsten zwei Wochen können sich



Auf der städtischen Obstbaumwiese am Domslandmoor hat die Apfelernte begonnen. Gut 40 Pflücker und Sammler kamen am ersten Tag. Jetzt kann bald der erste Apfelkuchen gebacken werden. Daniela Leopold deckt sich als Selbstpflückerin mit viel Obst ein.

FOTO: RAINER KRÜGER

Eckernförder hier gratis Obst holen“, sagt er. Die Ernte endet am Freitag, 2. Oktober. Bis dahin können sich Eckernförder auf der gut vier Hektar großen Fläche ab 10 Uhr mit Früchten eindecken. „Was viele nicht wissen: Es gibt hier auch Birn- und Pflaumenbäume“, sagt Bach. „Bei den Birnen ist die Ernte richtig gut, bei den Äpfeln durchschnittlich und bei den Pflaumen schlecht“, so seine Einschätzung.

Mit sichtbarer Begeisterung war zum Auftakt Gisela Hering unterwegs. Die 66-Jährige wohnt in der Straße Dieseltkamp – also fast direkt in der Nachbarschaft. Es ist schon ihr drittes Jahr als Ap-

felernterin auf der Wiese. Das Transportproblem hatte sie praktisch gelöst. Sie zog einen Trolley hinter sich her. In ihn packte sie das Obst hinein. Dabei nahm sie auch Äpfel mit, die schon am Boden lagen. „Wenn die Druckstellen weggeschnitten sind, eignen sie sich bestens für Mus. Möglichst viele Sorten geben dem Mus einen besonderen Geschmack“, erzählt sie. „Mit Sonnenschein und Ruhe ist ein Erntetag wie heute ein Geschenk“, sagt sie lächelnd.

Sichtlich nicht auf Fallobst waren Daniela (69) und Uwe (71) Leopold aus. Das Paar aus Eckernförde hatte nämlich einen Apfelpflücker dabei. Wie auch Gisela Hering beherzig-

ten sie eine Ernteregeln besonders gern: „Nur reifes Obst darf gepflückt werden. Wer sicher gehen möchte, sollte vorher probieren“, erläutert Bach. Uwe Leopolds Schlussfolgerung daraus: „Probiert wird alles. Es kommen nur die Äpfel mit, die uns auch schmecken.“

Und weil beide gut zehn Kilogramm mitnahmen, wird bei den Leopolds auch bald Apfelkuchen gebacken. „Eine wegen seines Geschmacks sehr beliebte Sorte ist der Holsteiner Cox. Von ihm allein stehen 13 Bäume hier. Eine gute Lagerfähigkeit hat der Finkenwerder Herbstprinz. Er wächst an zehn Bäumen“, sagt Bach.